Zeitschrift: Annalas da la Societad Retorumantscha

Herausgeber: Societad Retorumantscha

Band: 112 (1999)

Artikel: Bündnerromanisches im Etymologischen Wörterbuch des

Dolomitenladinischen (EWD), Bände 1 bis 7 - Anmerkungen und

Ergänzungen

Autor: Eichenhofer, Wolfgang

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-236473

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündnerromanisches im Etymologischen Wörterbuch des Dolomitenladinischen (EWD.), Bände 1 bis 7 – Anmerkungen und Ergänzungen

Wolfgang Eichenhofer

Als ich in den Jahren 1989 bis 1993 die etymologischen Artikel des Handwörterbuchs des Rätoromanischen (HWR.) bearbeitete, war mir das EWD., damals bis zum Buchstaben -R- erschienen, in vielen Fällen eine grosse Hilfe. Zu dem nun bis Band 7 vorliegenden Werk ist jedoch in Bezug auf das Bündnerromanische einiges anzumerken oder zu ergänzen.

Bevor zu einzelnen Problemen Stellung genommen wird, sei auf vier Probleme des EWD. hingewiesen, die sich durch einfaches Weglassen der Angaben (meist) aus Vieli und Peer weitgehend hätten vermeiden lassen. Ausserdem folgen wenige Anmerkungen zum Problem 'Datenmenge'.

- 1) Verwirrung schafft zum Teil die fehlende Angabe der Wortschicht, so nur beispielsweise Bd. 1, 29 s.v. abàte mit '< it. abate < ABBAS' als Filiation zur Etymologie und dem surs. Eintrag avat, das nicht über das Italienische entlehnt, sondern Erbwort ist (vgl. DRG. 1, 583f.); Bd. 1, 32f. s.v. abité '< it. abitare' ist brom. avdar zu streichen, da avdar Erbwort ist; Bd. 1, 181 s.v. avanzé sind beide brom. Schichten unter dem erbwörtlichen zlad. Reflex vereinigt, nämlich erbw. vanzar und lehnw. avanzar. DRG. 1, 581 weist deutlich auf die unterschiedlichen Schichten hin; Bd. 7, 63 wird s.v. t(e)ntüra '< TINCTURA' brom. titgira, tittüra richtig eingereiht, brom. tinctura dagegen ist loc. cit. als Lehnwort aus dem Dt. falsch plaziert; Bd. 7, 291 s.v. vënt '< ventus' ist brom. vent, Bd. 7, 300 s.v. vèr(e)s '< ventus' brom. vers in der Bedeutung 'Vers' als Lehnwort zu eliminieren.
- 2) Verwirrung stiften fehlende Angaben der Gebersprache, meist für die Einträge zum Surselvischen, so nur wieder beispielsweise Bd. 1, 51 s.v. adotè '< it. adottare' mit surs. adoptar und s.v. adotìf surs. adoptiv, die aus dem Dt. entlehnt sind; Bd. 1, 82 s.v. alosè enthält surs. loschar, das ebenfalls aus dem Dt. stammt (vgl. DRG. 1, 185f.) und nicht aus 'it. alloggiare'; Bd. 3, 264 s.v. flàissich '< tir. flaissig' ist surs. flissi zu streichen. flissi ist aus dem Schwdt. übernommen;

- Bd. 5, 213 s.v. pàur '< tir. Paur' ist nur untereng. paur richtig eingereiht, surs. und obereng. pur ist als Lehnwort aus dem Schwdt. zu streichen; Bd. 6, 114 s.v. sciàiba '< tir. Schaiwe' ist surs. schiba als Lehnwort aus dem Schwdt. herauszunehmen; brom. psalm ist nicht aus it. salmo entlehnt, wie dies Bd. 6, 117 s.v. sciàlmo glauben macht.
- 3) O. Gsell hat in Ladinia 13, 281 die Zusammenfassung aller Ausdrücke in einem einzigen Wortartikel, die letztendlich auf dasselbe Etymon zurückgehen, mit Recht kritisiert. Im ganzen EWD. habe ich nur zwei Fälle sinnvollen Splittings eines Artikels gefunden, so Bd. 3, 462, wo das Lehnwort gustè 'schmecken' vom Erbwort gustè 'frühstücken' und Bd. 5, 292f., wo pira 'Stapel' von pira 'Mörser' getrennt erscheint. Beispiele für unnötige Kumulation sind etwa die Einträge im Artikel càssa (Bd. 2, 61), wo ausser brom. cassa und eng. chascha in der Bedeutung 'Kasse' keine weiteren brom. Einträge nötig sind hier eingetragenes tgascha ist nicht 'surs.', sondern mittelbündn., vgl. DRG 3, 430. Der Artikel cüra (Bd. 2, 364) enthält neben brom. tgira, chüra 'Pflege' das Lehnwort cura 'Kur', was hier zu streichen wäre.
- 4) Sporadisch sind brom. Formen in Artikel eingeordnet, ohne dass auf abweichendes Verhalten der Suffixe der brom. Formen hingewiesen wird. So kann brom. barschun nicht ohne Kommentar zu germ. *borsti (Bd. 1, 381), gartegiar, gratiar nicht kommentarlos zu mhdt. gerâten gestellt werden (Bd. 3, 371), da aus diesen Etyma in RB. Ableitungen auf -ōnem bzw. -ĭdiāre vorliegen. Dasselbe betrifft brom. latitschun, das im Artikel lació '< *lactūceolus' (Bd. 4, 178f.) nicht richtig eingeordnet ist. Auch ist surs. zachergiar Bd. 6, 6 bei sachernè, surs. beffegiar p. 62 bei sbefé, surs. schazegiar p. 102 bei scez(n)è, brom. talpa Bd. 7, 21 bei talpìna am falschen Platz.

Zum Problem 'Datenmenge' ist noch folgendes anzumerken. Ist es sinnvoll, einen Wortartikel dadurch aufzublähen, dass man den Eintrag jedes greifbaren Wörterbuchs mit der jeweiligen Bedeutung chronologisch geordnet zitiert? Der Artikel cà (Bd. 2, 19f.) wäre doch sicher ohne Verlust von Informationen auf die Nennung der beiden Graphien ca und cà sowie der Bedeutungsangaben 'her, hierher, herüber' zu beschränken gewesen. Eine andere Frage ist, ob es in einem etymologischen Wörterbuch zu einer kleinen Sprache nötig ist, die etymologischen Abschnitte übermässig auszuführen: Es war wohl nicht notwendig, wie z. B. Bd. 2, 175f. s.v. ciavat die Frage zu disku-

tieren, ob tatarisch čabata über das Persische oder das Hunnische nach Italien gelangte (vgl. auch Ladinia 14, 367). Das hier zitierte brom. tschavat ist wie das zlad. Wort aus dem Italienischen entlehnt (vgl. HWR. 2, 942), was als Angabe in der Kopfzeile des Artikels genügt hätte.

Die folgenden Kommentare konzentrieren sich auf Anmerkungen und Ergänzungen zum bündnerromanischen Material im EWD. Selten werden auch etymologische Probleme besprochen. In Fällen, die mir besonders bemerkenswert scheinen, werden weitere Beispiele zu den oben angesprochenen Problemen 1) bis 4) aufgeführt.

Die Struktur der Besprechung eines Einzelfalls ist folgende: Der Angabe des Bandes des EWD. (falls diese nicht schon vorhanden ist) folgen die Angabe der Seite(n), des Stichworts, anschliessend die Kommentare.

Zu den hier verwendeten Abkürzungen vergleiche man EWD. 1, 20f. oder DRG. Registerband, Cuoira 1998, Abt. IV, p. 7ff., ausserdem kommen noch folgende Abkürzungen vor: alteng. = altengadinisch, brom. = bündnerromanisch, erbw. = erbwörtlich, itr. = intransitiv, münst. = münstertalisch, n. = Fussnote, vorlat. = vorlateinisch.

- Bd. 1, p. 28 s.v. àbacuch streiche untereng. abac, da die Formen auf Marmorera und Beiva beschränkt sind (DRG. 1, 57).
- p. 32 s.v. **abiné** streiche surs. *binar* und vgl. DRG. 1, 61 mit *binár* in Sursés.
- p. 38 s.v. àca streiche eng. acca. Es handelt sich um einen vereinzelten surs. Eintrag, vgl. DRG. 1, 70 s.v. acca m.
- p. 47 s.v. àdna '< anas'. Streiche surs. *enta*, welches Lehnwort aus dem Deutschen ist, vgl. DRG. 1, 265 s.v. *anda II*.
- p. 52 s.v. **adùltero** ergänze (alteng. und) surs. *adulter* (DRG. 1, 105).
- p. 66 s.v. àier '< acer' streiche surs. *ischi* und eng. *ascher*, weil diese Formen auf acereum basieren, vgl. DRG. 1, 444f. Vgl. auch den Kommentar zu Bd. 5, 286, wo s.v. *pìnch* eng. *pin*, surs. *pégn* < pīneum statt '< pīnus' zu streichen ist.
- p. 69 s.v. aisé ist die Etymologie '< *ACUTIĀRE' abzulehnen, vgl. Ladinia 13, 282f. und Bd. 7, 240 den Artikel ùs!, der mit den Einträgen der Ableitungen aossé (Alton), (a)ossé (Martini) usw. die hiesige Etymologie korrigiert. HWR. 1, 413 hat lautliche Argumente gegen eine Herleitung von brom. isar, ezar, ezer (itr.) 'biesen' aus *ACUTIĀRE.

- p. 93 s.v. **aministraziùn** streiche den brom. Eintrag, der nicht als 'amministraziun', sondern als administraziun zu lesen wäre, vgl. DRG. 1, 100.
- p. 97 s.v. **ampöna** '< AMP-ŪGINE' ist surs. (am)puauna, eng. ampa zu streichen, weil diese Formen in keinem Zusammenhang mit der für das zlad. Material angesetzten Ableitung stehen.
 - p. 109 s.v. ànimo ergänze brom. anim (DRG. 1, 286f.).
- p. 120 s.v. **aódla** '< ACUCULAM' streiche surs. *guila* und vgl. HWR. 1, 385, wonach *guila* nicht direkt auf ACUCULAM zurückgehen kann.
- p. 127 s.v. **aradù** streiche surs. *arader*, das auf Arātor, nicht auf Aratōrem beruht.
- p. 142 s.v. **armadüra** streiche surs. *armatira* oder lies *armatura*, das aber Lehnwort wäre.
 - p. 156 s.v. ascoltè ergänze surs. scultar (Vieli).
- p. 163 s.v. (as)sënza '< nordit. (as)sensa'. Hierzu ist DRG. 1, 311f. s.v. Anzeinza(s) zu vergleichen, welches in RB. Erbwort ist und wonach im Engadin heute Ascensiun vorherrscht.
 - p. 167 s.v. astilé ergänze eng. as stalliar (Peer s.v. stalliar).
 - p. 198 s.v. bàgn ist brom. bogn, bagn durch dt. 'Bad' zu glossieren.
- p. 240 s.v. **basìlico** ergänze eng. basilic (Bezzola/Tönjachen Supplement).
- p. 253f. s.v. **baurìa** ist obereng. *virüja* zu ergänzen, vgl. den Eintrag bei Peer s.v. *virücla*, weiter Pall. *virüja* und Walberg, Cel. § 134 mit *virüə*, die sich in REW. 9241 als *virüya* wiederfinden.
- p. 280 s.v. **besè** streiche surs. *isar*, eng. *esar*, die weder zu '*ACUTIĀRE' (Bd. 1, 69) noch zu tir. *huss!* (Bd. 7, 239f.) gehören.
- p. 298 s.v. blàta in der Bedeutung 'Brustschleim', das nicht aus lateinisch '< blatta', Bedeutung 'Küchenschabe', stammen kann, ist eng. blatta 'Küchenschabe' korrekt eingereiht. Aber von einer auffälligen semantischen Entwicklung im Gadertal von 'Schabe' zu 'Brustschleim' braucht nicht gesprochen zu werden, weil das gadert. Wort in diesem Artikel wohl zu streichen ist, da es sicher zu tir. Plâder 'Lache von Erbrochenem, von Blut' gehört, vgl. Schatz, Tir. Wb. 83, wonach Plâder im Vintschgau belegt ist.
- p. 325f. s.v. **bóssl** '< *Buxula' streiche brom. *bescla*, *büschla*, da beide Formen im Etymon ein -ū- als Tonvokal verlangen.
- p. 326 s.v. **bòsura** mit der Bedeutung 'Graupel', 'Knolle' streiche *bozla* 'Stassenkot', 'Geröll', das nur in Vaz und Filisur belegt ist und auf bdt. *Butzle* zurückgeht (DRG. 2, 455).

- p. 346f. s.v. **brié** '< *BRĪGĀRE' streiche eng. (s)bragir, das wie surs. bargir auf *BRAGĪRE beruht, vgl. HWR. 1, 91 und HWR. 2, 700f.
- p. 354 s.v. **bróm** streiche tuj. *brọn*. Dieses wäre p. 354 s.v. *brónz* einzusetzen. Tuj. *brọn* ist nach DRG. 2, 541 aus pluralischem *brọnts* neu gebildeter Singular und nicht wie gadert. *bróm* Lehnwort aus ven. *brondo*.
- p. 357 s.v. **bróscia** 'Futterrest' '< *BRUSCA' ergänze surs. *brustga*, eng. *bruos-cha* 'Überbleibsel, Rest' usw. (DRG. 2, 541f.).
- p. 383 s.v. **bùser** streiche 'untereng. buser' (das Wort ist auch surselvisch), weil dieses nicht auf tir. Wūserer zurückgehen kann, sondern gerade wegen der Form von Müstair vúdzər (DRG. 2, 712) Lehnwort aus Oberitalien sein muss. Zu tir. v-, das besonders im Münstertal b- ergeben kann, vgl. HLB. Nr. 296, besonders Absatz c.
- Bd. 2, p. 21 s.v. cacè '< coactiāre' das Etymon ist im Index (Bd. 2, p. 377) zu ergänzen sei gemäss Ladinia 14, 362 brom. squitschar hier herauszunehmen und zusammen mit it. schizzare usw. auf onomat. *škits- zurückzuführen. Aus der Sicht des Bündnerromanischen ist den Autoren dieses Artikels mit der hiesigen Einreihung von squitschar, phon. škuičá(r), zuzustimmen, da onomat. *škits- weder anlautendes šku- noch inlautendes -č- zu erklären vermag. Allerdings muss wegen des Vokals im Stamm von squitschar eine Variante von coactiāre, nämlich *coīctiāre (HWR. 2, 830f.) angenommen werden.
- p. 25 s.v. càia streiche brom. quacra, quaglia, die nicht aus Oberitalien übernommen sind. Vgl. zu den beiden Wörtern HWR. 2, 637.
- p. 33 s.v. càlesc ergänze eng. auch chalsch, das wie surs. calisch Erbwort ist. DRG. 3, 20 und in Folge HWR. 1, 143 erhebt den Einwand, dass nur eng. und surm. čalč, čáloš lautgerechte Entwicklung aufweisen. Aber auch surs. káliš ist ausserhalb von Tujetsch und Medel erbwörtlich entwickelt. Zum Verhalten von anlautendem c- in offener romanischer Silbe vor -A- in der Surselva vgl. HLB. Nr. 278 a, zu c- in Tujetsch und Medel HLB. Nr. 279 a und zum Verhalten von 41ce in Erbwörtern vgl. HLB. Nr. 249 e.
- p. 39 s.v. **canarìn** streiche surs. *canari*, das aus it. *canario*, nicht aus it. *canarino* übernommen ist (vgl. DRG. 3, 43f.).
- p. 41 s.v. **canëster** streiche brom. *canaster*, *chanaster*, die gemäss DRG. 3, 264 auf *canăstrum, nicht auf it. *canistro* beruhen.

- p. 42 s.v. (düt) cànt ergänze brom. con, quant, quaunt 'wieviel(e), wie viel' (HWR. 1, 188), weil ja auch fass. kant, trent. quant(o), friul. quant jeweils mit der Bedeutung 'quanto' in diesem Artikel aufgeführt ist.
- p. 44 s.v. canzèfl 'Nichtsnutz' wird mit Fragezeichen versehen zu einem tir. koanz gestellt. Das gadert. Wort wurde wohl nicht richtig segmentiert. Trennt man es nämlich in can- + -zèfl, ergibt sich folgende denkbare Etymologie: Da gadert. can- sicherlich zu tir. koan 'kein' gestellt werden kann, erhebt sich nurmehr die Frage, woher -zèfl stammt. Hierzu ist Schatz, Tir. Wb. 725 der Eintrag Zepf zu vergleichen. Zepf bezeichnet demnach ein 'altes österreichisches Papiergeld im Werte von 6 Kreuzern, dann das österreichisches Papiergeld im Werte von 6 Kreuzern, dann das österreichische 10-Kreuzerstück (bis 1901), im Vin[tschgau] bei den Lateinschülern die schlechteste Note (...)', weiter loc. cit. mit Zepfsoal 'Strick, der einen Zepf kostete'. Damit wird die Annahme einer Entlehnung von tir. koan Zepf, Diminutiv Zepfl, in der Redewendung koan Zepfl (wert) im Sinne von 'nichts wert' ins Gadertal plausibel.
- p. 54 s.v. **carànta** sind die Quellenangaben zu korrigieren. Surs. *curonta* findet sich bei Vieli, eng. *quaranta* bei Peer.
 - p. 66 s.v. càter lies surs. quater (Vieli), nicht 'quatter'.
- p. 81 s.v. **centenà** '< CENTENĀRIUM' ist surs. *tschener* sowie eng. *centner* zu streichen. Beide Wörter gehen nicht direkt auf CENTENĀRIUM zurück. Vgl. zu *tschener* HWR. 2, 944, zum auch surselvischen *centner*, das Lehnwort aus dem Dt. ist, DRG. 3, 132.
- p. 92 s.v. cèr(t) '< certus' streiche surs. cert, das nicht erbwörtlich ist und vgl. -tschiert in surs. detschiert 'entschieden, bestimmt' (DRG. 5, 102ff. s.v. datschiert).
- p. 94 s.v. **cësta** '< cista' ist brom. *chista*, *chaista* zu streichen. Beide Wörter lauteten als Erbwörter *čéštə, *čáįštə. Surs. *chista* ist Lehnwort aus dem Dt., eng. *chaista* geht auf ahdt. *kista* zurück, vgl. DRG. 3, 161 s.v. *chaista*). Zur Entwicklung von anlautendem germ. oder ahdt. *k-*, *sk-* vor romanischem Palatalvokal vgl. HLB. Nr. 285 a und Nr. 340 b.
- p. 97 s.v. cevìra '< cibāria' ist hinsichtlich hier eingereihtem tschiviergia HWR. 2, 950 zu vergleichen, das aus lautlichen Gründen den Ansatz Hubschmieds in VRom. 1, 95 übernimmt. Nachzutragen ist, dass cibāria auch für das Zlad. nicht hinreicht, da der Tonvokal der im Artikel cevìra aufgeführten Formen generell palatal ist und zumindest im Gadertal und in Fassa nicht -á- lautet, wie das bei den Reflexen von Ārea > gadert. ára, fass. áa, aja (Bd. 1, 126f.) oder de-

nen von cāseāria > gadert. čiajara, fass. ciajàa, čažaa (Bd. 2, 124f.) oder denen von calcāria > gadert. cialciàra, fass. ciuciàa, čučaa (Bd. 2, 127) der Fall ist. Hubschmieds Ansatz scheint also auch für das Zlad. zu gelten und das Etymon 'cibāria' ist demnach durch *tsibéria zu ersetzen. Zum erbwörtlichen brom. Reflex tschavera 'Mahlzeit' aus cibāria vgl. HWR. 2, 942.

- s.v. cevita ergänze surs. tgitgida (Vieli).
- p. 100 s.v. **chèder** ergänze surs. *quader* (Vieli).
- s.v. chèfer ergänze eng. kefer, vgl. DRG. 10, 194.
- p. 120 s.v. **ćiadìn** '< CATĪNUS' ist eng. *chadin* zu streichen, das nach DRG. 3, 149 'über das Oberital. (...) entlehnt' ist und sich deshalb nicht hat 'in Teilen von Graubünden (...) halten können'.
 - p. 167 s.v. **ćiastëgna** lies surs. *castogna*.
- p. 179 s.v. **ćiavëza** '< capitium' ist das Etymon angesichts der durchweg femininen Reflexe durch capitiam zu ersetzen. p. 180 ist die Angabe 'surs.' bei der Form *tgavazzegna* in 'surm.' zu ändern, vgl. DRG. 3, 503, ausserdem op. cit. 507 mit *kəvétsə* im surselvischen Trun.
- p. 185 s.v. **cijidé** '< onomat. *čiš*-' ist surs. *tschitschar* (< *sūctiāre) zu eliminieren, vgl. auch Ladinia 14, 367.
 - p. 188 s.v. ćiòca ergänze eng. chucca (Peer).
 - p. 192 s.v. ciolà lies surs. tschaler.
- p. 204 s.v. cìs '< praecīsus' ist eng. precis zu streichen, auch surs. precis (Vieli) wäre hier nicht richtig eingeordnet. Die brom. Formen können keine Erbwörter sein.
- p. 232 s.v. **coltrìna** wäre wohl ein Verweis auf eng. *cultrin* (m.) 'Vorhang' (DRG. 4, 363 s.v. *cultra*) angebracht gewesen.
 - p. 253 s.v. còndla ergänze untereng. chancla, vgl. DRG. 3, 265.
 - p. 280 s.v. cornisc lies surs. eng. curnisch.
- p. 304 s.v. **crébes** ist surs. *reps* zu eliminieren, da das Wort aus schwdt. *Chrebs* entlehnt ist und nicht aus tir. *Kreps*, *Krēwęs*.
- p. 305 s.v. **crëda** '< crēta' streiche surs. *rida*, das wie *reps* (< schwdt. *Chrebs*, vgl. zu Bd. 2, 304) aus schwdt. *Chrīde*ⁿ übernommen ist. Zu eng. *craida*, das rein lautlich Erbwort von crēta sein könnte, vgl. DRG. 4, 179, wonach auch das eng. Wort Lehnwort ist.
- p. 337 s.v. **cucùn** '< nordit. *cocón*, *calcón*' ist die Einreihung von brom. *cuclun*, *cucun* problematisch, weil die brom. Formen nicht alle aus dem Oberitalienischen stammen können. Das betrifft mit Sicherheit surs. *cuclun*, das zusammen mit den mittelbündnerischen und engadinischen Formen in DRG. 4, 317 mit Bedacht auf CALCĀRE + -ŌNEM zu-

rückgeführt wird, eine Basis, die sicher für die surs. und suts. Formen hinreicht. Problematisch ist diese Herleitung jedoch für die Formen der Val Alvra (bis hinauf nach Alvagni), die Formen von Sursés, der Val Suot und Val Müstair, weil diese Gebiete in der Regel -L- in der vortonigen Silbe bewahren, vgl. etwa DRG. 3, 185f. s.v. chaldera den Typ čəldérə, kəldérə, gəldérə in diesen Gebieten, DRG. 4, 315 s.v. cucun I jedoch immer der Typ kəkún, kəkúŋ, čičún. Daher wurde in HWR. 1, 207 Ableitung aus einem Stamm *kokk- erwogen, die in Surmeir und im Engadin mit Val Müstair durchaus erbwörtlich sein kann und nicht als Entlehnung aus Oberitalien gewertet zu werden braucht.

- p. 341f. s.v. **cùfer** 'Koffer' '< tir. *Kûfer*' ist *kúfər* in Müstair, DRG. 4, 13 s.v. *cofra II* zu vergleichen, das ebenfalls aus Tirol entlehnt ist.
- p. 346 s.v. **cum(e)dùn** streiche surs. *cumbel*, da dessen Basis сйвітим ist und nicht сйвітим + -ōnem. Diese Ableitung trifft nur für eng. *cundun* zu.
- p. 355 s.v. cunàdl '< *conāgulum' streiche brom. cuagl, quagl, die aus coāgulum stammen.
- p. 359 s.v. cùnt 'Rechnung' '< it. conto' ist brom. quen, quint zu eliminieren, weil diese Wörter keine Entlehnungen aus Italien sind, sondern Null-Ableitungen aus dem hierzu gehörenden Verb quintar, das auf computāre zurückgeht und Bd. 2, 352 s.v. cump(e)dē korrekt eingereiht ist, wobei aber dort die Quellenangabe nicht 'DRG.' sein kann.
- Bd. 3, p. 18 s.v. daidé '< dē + ADJŪTĀRE' streiche brom. gidar, güdar. Die Wörter gehören nicht zu der in der Kopfzeile des Artikels angesetzten Etymologie, sondern stammen aus ADJŪTĀRE.
- p. 23 s.v. dàn(t) lies anstatt eng. 'davon' untereng. davant, obereng. davaunt, vgl. DRG. 5, 106.
 - p. 30 s.v. de (präp.) lies eng. da (Peer), nicht 'de'.
- p. 34 s.v. **debit** streiche surs. *deivet* (phon. *déivet*), das erbwörtlich entwickelt ist.
- p. 44 s.v. **degùn** ergänze surs. *negin*, eng. *ingün*, *üngün* (DRG. 9, 168).
- p. 50 s.v. **delighé** '< DELIQUĀRE' streiche eng. *alguar*, das auf Lǐ-QUĀRE basiert.
 - p. 52 s.v. demà 'nur' wäre eng. nomma (Pall.) zu ergänzen.
- p. 57f. s.v. **dernè** 'zermürben' '< *DĒRĒNĀRE' ergänze surs. *sdernar*, untereng. *sdrenar* (Vieli, Peer).

- p. 64 s.v. **desćiaudè** '< *discapitāre' ist brom. scavdar, s-chavdar zu ergänzen, vgl. HWR. 2, 713. Zur Problematik der Entwicklung von sekundärem -B'T- vgl. unten zu Bd. 3, 120 über die Herkunft von gadert. dodè 'sich schämen' und zu Bd. 7, 189ff. über die Herkunft von gadert. trotè 'traben, im Trab reiten'.
 - p. 66 s. v. **descurì** ergänze surs. *scuvierer* (Vieli).
 - p. 75 s.v. desmentié ergänze obereng. schmancher (Peer).
- p. 102 s.v. **dinà** '< altnordit. *dinaro*' streiche brom. *daner*, das nicht Lehnwort ist, was ausl. $-\acute{e}(r)$ zeigt und vgl. hierzu lehnwörtliches surs. *calimar* < oberit. *calamaro* (DRG. 3, 163) sowie aus Oberitalien entlehntes zlad. *calamar*, $-\grave{e}r$ (EWD. 2, 28f.).
- p. 110 s.v. dlàne '< glāns + lendine' ist brom. lendel, lendi, len(t) zu eliminieren, weil diese Wörter mit glāns nichts zu tun haben. Zu den brom. Reflexen von glăndem vgl. DRG. 7, 382ff. mit glanda, glonda usw.
 - р. 117 s.v. dö '< роцим' ergänze surs. deglias (Vieli).
- p. 120 s.v. **dodè** ergänze gleichbedeutendes eng. *duftar* 'sich schenieren, sich schämen' (DRG. 5, 469f.), das abgesehen von aus *-vd- desonorisiertem -ft- lautlich im Einklang mit RAe. 14, 211 problemlos zu den könnte -f- in eng. *duftar* nicht erklären. Kramer, Lautlehre 143 weist für sekundäres -B'T- keinerlei Beispiele auf und behauptet Bd. 3, 120, dass sekundäres -B'T- im Zlad. -t-, nicht -d- laute. Dies wird aber weder durch *dodè* noch durch eng. *duftar*, noch durch Bd. 3, 64 mit gadert. *desćiaudè* < *discapitāre und hierzu gehörigem brom. *scavdar*, s-chavdar bestätigt. Vgl. auch Bd. 7, 189ff. den Artikel trotè, wo der brom. Eintrag trottar zu streichen ist, weil dieses Wort nicht direkt auf lat. TRIPODĀRE bzw. *TROPIDĀRE und *TROP'DĀRE zurückgehen kann.
- p. 127 s.v. **dónca** '< ven. *donca*' ist in Bezug auf eng. *dunque* (< it. *dunque*) zu wenig präzis, vgl. auch grödn. *dunque*, das von der it. Schriftsprache vermittelt ist.
- p. 134 s.v. **drá** '< vlat. dragium' ist untereng. *rai*, obereng. *dreg* (HWR. 1, 267 s.v. *dratg*) zu ergänzen.
- p. 144 s.v. dùi wäre münst. $d\mu\acute{e}i$, $d\mu\acute{e}i$, $d\mu\acute{e}i$ 'zwei' (DRG. 5, 506) interessanter als surs., eng. du(o)s.
- p. 155 s.v. **èfai** '< tir. *Efai*' wäre *éfài* (Form von Tschierv, DRG. 5, 548 s.v. *efeu*) zu vergleichen.
- p. 215 s.v. **faziùn** '< it. *fazione* bzw. trent. *faziòn*' sind die brom. Formen zu streichen, denn zlad. *faziùn* hat als Grundbedeutung 'Wir-

- kung' bzw. 'efficacia, effetto', brom. facziun dagegen 'Faktion, Partei', was das Wort nicht nur wegen -ktsi² als Übernahme aus dem Dt. oder Fr. ausweist, vgl. DRG. 6, 8.
- p. 229 s.v. **féta** streiche 'surs.' *flatta*, da das Wort nach Surmeir gehört, vgl. DRG. 6, 396 s.v. *fletta II*.
- p. 252 s.v. **fió** 'Spross, Ornament' '< filiölus' ergänze brom. *figliol*, *figliol*, *figlioul* 'Patenkind' (DRG. 6, 291f. s.v. *figlioul*), das lautlich genau passt und semantisch zu fr. *filleul* gehört.
- p. 258f. s.v. fit 'starr, scharf, dicht' '< Fīctus' ergänze brom. fetg, fitg mit der für RB. besonderen Bedeutung 'sehr, stark, fest' (DRG. 6, 245ff. s.v. fich I).
- p. 291 s.v. **forcéla** '< furcilla' streiche surs., eng. *furschala*, weil die Graphie *furschala* nicht zu eng. *for-*, *furšélə* stimmt (DRG. 6, 787 s.v. *furschala*) und das brom. Material nicht zum genannten Etymon, sondern zu *furcella zu stellen ist.
- p. 330 s.v. **frogorè** 'Herd, Feuerstelle' '< FOCULĀRIS' streiche surs. fecler, phon. féklər, das aus schwdt. Figler übernommen ist (HWR. 1, 314). Das Wort ist schon in DRG. 6, 180 ('fécler → föcler') nicht in einem eigenen Artikel behandelt worden, was A. Schorta in DRG. 6, 452 s.v. föcler anmerkt. Auch ist eng. föcler Lehnwort aus dem Italienischen und kein Erbwort.
- p. 339 s.v. **fugné** '< *fodināre' ist surs. *fugnar* 'grübeln' zu streichen. Diese aus DRG. 6, 673 für gadert. *fugné* übernommene Etymologie leuchtet für das Surs. nicht ein, da -d'n- entweder surs. -n- (vgl. incūdine > surs. ənčín, inčín) ergibt oder, falls eine jüngere Schicht vorliegen sollte, -čn-, vgl. HWR. 1, 369f. s.v. *giuventetgna* die Diskussion über die nicht erbwörtliche Entwicklung von -ūdinem. Die 3. Person Singular des surs. *fugnar* lautet $f \psi \tilde{n} \partial$, womit *fodināre auch bezüglich des Tonvokals in *födināt angesichts admöniam > surs. *fa* əm $\phi \tilde{n} \partial$ 'anbieten' dahinfällt. Zu surs. *sfugnar* < *fündiāre vgl. HWR. 2, 779 und zu -ndj-, das in RB. - \tilde{n} lautet, vgl. HLB. Nr. 606 mit n. 1.
 - p. 376 s.v. **gelójo** ergänze surs. *schalus* (Vieli DR. s.v. *eifersüchtig*).
- p. 398f. s.v. **giornàda** ergänze surs., eng. *schurnada* und vgl. HWR. 2, 741.
- p. 403 s.v. glècer '< deutsch Gletscher' ist brom. glatscher, phon. gləč $\dot{e}(r)$ zu streichen, weil glatscher kein Lehnwort, sondern Erbwort ist, vgl. DRG. 7, 393f.
- p. 411 s.v. **góla** '< it. *gola*' streiche brom. *gula*, das kein Lehnwort aus dem Italienischen ist.

- p. 416 s.v. góta lies eng. guot anstatt 'uot(ta)'.
- p. 444 s.v. **gró(o)** streiche münst. *grubi* 'steif, starr', das gemäss HWR. 1, 381 entgegen DRG. 7, 889ff. Lehnwort aus dem Tirolerischen sein muss und nicht wie surs. *gruvi* 'rauh' auf *RŪVIDUS < RŪGIDUS zurückzuführen ist.
- p. 452f. s.v. **guànt** '< ahd. *giwant*' wäre es wohl besser gewesen, brom. *von*, *guant* wegzulassen, weil DRG. 7, 929 überzeugend genug erklärt, dass die Wörter auf fränk. *want* zurückgehen.
- p. 459 s.v. **gumilàstich** lies surs. *cumalasti(c)* (DRG. 4, 370), das über das Schwdt. entlehnt ist.
- p. 460 s.v. **gùrlo** 'Wulst' '< it. *orlo*' ist brom. *ur* und alle anderen Belege ohne -*l* zu eliminieren. Vgl. zum Typ *oro* REW. 6080 2. ōrum mit den friul. und brom. Reflexen.
- Bd. 4, p. 21 s.v. ignì(e)r '< IN + HERI' ist brom. ier, her zu entfernen, weil die Formen nicht auf der Zusammensetzung mit ĭN basieren.
- p. 22 s.v. **ijola** '< it. *isola*' streiche surs. *insla*, welches aus dem Dt. entlehnt ist. Zu erbwörtlichem brom. *isla* mit der Grundbedeutung 'Au' vgl. DRG. 10, 130f.
- p. 46 s.v. **imvalit** 'Invalide; invalid' ergänze brom. *invalid* (Vieli, Peer) in gleicher Bedeutung wie im Zlad.
 - p. 55 s.v. inànt ergänze surs. anavon (Vieli).
- p. 57f. s.v. **incantè** ergänze surs. *incantar* (Vieli) und vgl. noch DRG. 8, 494 s.v. *inchantar III*.
- p. 72 s.v. indirìz 'Adresse' streiche eng. indriz, das mit seiner Bedeutung 'Einrichtung, Vorrichtung' usw. nicht auf it. indirizzo zurückgeht, sondern Null-Ableitung aus dem Verb indrizzar mit der Grundbedeutung 'einrichten' ist, vgl. DRG. 8, 636ff. s.v. indriz sowie 643 s.v. indrizzar, ausserdem surs. indrez (Vieli) in gleicher Bedeutung wie der hier erwähnte engadinische Eintrag indriz.
- p. 81f. s.v. **ingrassè** wird angenommen, es handle sich eventuell um Entlehnungen, was wohl nicht zutrifft, vgl. Ladinia 17, 184. Zu eng. *ingrassar* 'mit Fett bestreichen' vgl. DRG. 9, 136, wonach dieses Wort eine Ableitung aus eng. *grass* 'fett', 'Fett' ist.
- p. 90 s.v. **insciòma** ergänze surs. *insumma* 'überhaupt', 'kurzum' (Vieli).
- p. 99f. s.v. **intënje** streiche surs., eng. *tenscher*, *tendscher*, die tĭn-gere, nicht 'intĭngere' fortsetzen.

- p. 104 s.v. **intràmi** 'beide' '< INTER AMBŌS' ist brom. *omisdus*, amenduos zu streichen, weil dieses aus ĂMBOS und dus, duos zusammengesetzt ist, vgl. DRG. 1, 234ff.
- p. 107 s.v. **inzaćì** 'etwas' ist surs. *enzatgei* (Vieli) mit derselben Bedeutung zu ergänzen.
- p. 108 s.v. (in)zài ist auch fass. zaònder, zónder 'irgendwo' eingereiht. Hierzu wäre surs. zanunder 'irgendwo' (Vieli) zu vergleichen.
 - p. 112 s.v. isté lies untereng. stà (Peer) anstatt 'stad'.
 - p. 142 s.v. **jüfa** '< mhdt. *sûfe*' ist surs. *schuffa* (Vieli) hinzuzusetzen.
 - p. 156 s.v. ladin ergänze surs. ladin (Vieli, p. 824).
- p. 160 s.v. **laghermè** 'weinen' '< it. *lagrimare*' ist surs. *larmar* als Ableitung von surs. *larma* 'Träne' zu streichen.
- s.v. laghermùs 'tränenvoll' '< it. lagrimoso' ist surs. larmus ebenfalls als Ableitung von surs. larma 'Träne' zu streichen.
- p. 165 s.v. **lamentè** ist der eng. Eintrag als s'almantar, s'almanter zu lesen.
- p. 172 s.v. **làsca** '< nordit. *lesca* < ĒSCA' ergänze surs. *estga* (Vieli) und lies obereng. *es-cha*.
- p. 187 s.v. **léch** 'Kostprobe' '< tir. *Lęk*' ist eng. *lich* 'Schleck; Schmeichelei' (Peer) zu streichen, weil das Wort Null-Ableitung von eng. *lichar* 'lecken' ist. Zum Lautlichen wäre tir. *schecket*, *tschegget* zu vergleichen, das im Engadin čęk, šęk, čęč, čęk lautet und nicht etwa *čik, *šik usw. (HWR. 2, 943 s.v. *tschèc(ca)*).
 - p. 206 s.v. **liàgna** lies eng. *liangia* (Peer).
- p. 235 s.v. **ló** 'Ackerlolch' '< LOLIUM' ist brom. *logl* nicht richtig plaziert, weil es nicht Erbwort sein kann, vgl. brom. *treifegl*, *trafögl* < TRIFÖLIUM (HWR. 2, 932) und auch die zlad. Reflexe aus TRIFÖLIUM in Bd. 7, 151f. im Artikel *traföi*, wo gadert., moen. *-föi*, gegenüber hiesigem *ló*, *lógol* auffällt.
- p. 238 s.v. **lóčia** '< ahd. *lucka*' streiche brom. *lucca*, *locca*, die erst aus schwdt. *Lucke*ⁿ entlehnt wurden. Vgl. auch unten zu Bd. 5, 391 s.v. *próca* die Ergänzung des untereng. *brocca*.
- p. 239 s.v. **lòde** '< it. *lode*' streiche brom. *laud*, *lod*, die Erbwörter sind.
 - p. 250 s.v. **lüch** lies obereng. $vl\ddot{u}d$ (Peer).
- p. 255f. s.v. **lumberciùn** '< umbilīcus + -ōnis' streiche brom. *umblitg*, *umbli(n)*, *ungli*, denen nicht diese Zusammensetzung zugrunde liegt (HWR. 2, 968).

- p. 259 s.v. **lüna** '< LŪNA' ist surs. *luna* 'Laune' zu streichen, das nicht Erbwort, sondern Entlehnung aus dem Schwdt. ist (HWR. 1, 443f.). Die Filiation surs. *luna* < LŪNA gälte höchstens indirekt, da schwdt. *Lūne*ⁿ über mhdt. *lune* auf LŪNA zurückgeht.
- p. 270 s.v. **maćé** '< nordit. *maciare* < MACULARE' ist surs. *macular* als Neuentlehnung zu streichen. Zum Etymon *MACCĀRE des zlad. Typs (a)smaćé vgl. Ladinia 17, 178, zu brom. smaccar, schmachar, das ebenfalls aus *MACCĀRE stammt, vgl. HWR. 2, 799, ausserdem Bd. 1, 157f. s.v. asmaćé, wo die Bd. 4, 270f. als Ableitungen stehenden Wörter mit der Grundbedeutung 'einklemmen' '< *EX-MACCĀRE' berechtigterweise in einem eigenen Artikel behandelt sind.
- p. 272 s.v. màćia '< nordit. macia < MACULA' ist surs. macla (Neuentlehnung) zu entfernen.
 - p. 276 s.v. madrìgna ergänze untereng. madrina (Peer).
 - p. 282f. s. v. magöia ergänze surs. mitgegia (Vieli).
- p. 288 s.v. **maiù** 'grösser' < MAJŌREM wäre zum Vergleich surs. migiur 'Pächter' (Vieli) interessant. Zu untereng. $m\hat{e}r <$ MĀJOR, das ebenfalls 'Pächter' bedeutet, vgl. den Kommentar zu Bd. 4, 347.
 - p. 291 s.v. **majùn** '< MĀ(N)siō' ergänze surs. *mischun* (Vieli).
- p. 293 s.v. **malàn** wird als Etymologie 'zu Malignus' angegeben. Zu der sicher zutreffenden Herleitung aus Mălum + ănnum vgl. Ladinia 17, 179.
- p. 296 s.v. **maledì** könnte surs. *smaledir* (Vieli) ergänzt werden, bei *maledisciùn* surs. *smaledicziun* (Vieli).
- p. 316 s.v. **mangé** ergänze untereng. *mangiar*, obereng. *manger* (Peer).
- p. 322 s.v. mantél '< Mantellum' ist brom. mantel, phon. mántəl, als Lehnwort aus dem Deutschen zu streichen (vgl. HWR. 1, 461). Dafür wäre erbwörtliches surs. manti (Vieli), phon. mənti, einzutragen, das lautgerecht aus mantellum entwickelt ist (HWR. loc. cit.).
- p. 329 s.v. **marćé** hätte angemerkt werden sollen, dass surs. marschar – im Unterschied zu eng. marchar – aus dem Deutschen übernommen wurde.
 - p. 336 s.v. **marìzia** ist surs. *malezia* (Vieli) zu ergänzen.
- p. 346 s.v. **màschera** ist surs. *mascra* zu lesen und eng. *masca* zu streichen, weil dieses Lehnwort aus dem Deutschen ist.
- p. 347f. s.v. **màser** 'grösser' '< Mājor' wäre untereng. *mêr* 'Pächter' < Mājor (Pall.) zu vergleichen, vgl. surs. *migiur* im Kommentar zu Bd. 4, 288.

- p. 355 s.v. màt 'närrisch' '< MATTUS' ist brom. mat, Bedeutung 'matt, schachmatt', zu eliminieren, da dieses Wort wohl aus dem Deutschen übernommen wurde. Am richtigen Ort steht hier brom. mat, Bedeutung 'Knabe', das aber zusammen mit matta 'Mädchen' Bd. 4, 508 s.v. müt zu streichen ist.
 - p. 368 s.v. **mëda** lies surs. *onda* (DRG. 1, 263).
- p. 378 s.v. **méja** 'Menge, Masse' '< nordit. *meśa*' ist brom. *meisa*, *maisa* 'Tisch' zu streichen. Die brom. Reflexe wären besser Bd. 4, 398 s.v. *mësa* 'Tisch' < MĒNSA aufgehoben.
- p. 412 s.v. **méz** 'halb' '< MEDIUS' ist für die Bedeutung 'halb' surs. *miez* (anstatt '*mez*') zu lesen.
- p. 436 s.v. mò 'aber' '< моро' ist brom. 'mo' zu streichen, da dieses nicht auf моро basiert. Die eng. Form 'mo' stimmt nicht. 'Aber, doch' heisst im Engadin ma. Dieses ma geht auf мыся zurück (HWR. 1, 491). Für 'nur, allein, bloss' sagt man im Engadin be (DRG. 2, 276ff.). Dass моро nicht zu eng. ma führen kann, beweisen die Reflexe von котым, die im Engadin ródə, róudə (HWR. 2, 674 s.v. roda) lauten.
- p. 441 s.v. **modèl/módl** wäre genauer zu sagen, welche brom. Form hier gemeint ist. 'model' kann bezüglich des Surselvischen als modél oder als módəl (vgl. Vieli) gelesen werden. modél bedeutet 'Modell, Vorlage', módəl 'Form (für Backwaren, Butter)'. Für das Engadinische kann 'model' nur als modél, Bedeutung 'Modell, Vorlage', gelesen werden. Surs., eng. modél 'Modell, Vorlage' ist aus dem Deutschen oder Italienischen übernommen, surs. módəl 'Form (für Backwaren, Butter)' aus dem Schweizerdeutschen (HWR. 1, 491). Die 'Form (für Backwaren, Butter)' heisst im Engadin mouden und ist aus it. modano entlehnt.
 - p. 457 s.v. mòra lies eng. moula.
- p. 473 s.v. **mòs(e)na** streiche surs. *maset*, phon. *məzét*, weil dieses Ableitung aus dt. *Meise* ist und nicht aus tir. *Moase* stammt.
- p. 476 s.v. **móstro** '< it. *mostro* < monstrum' ist surs. *mosch(a)* 'nun denn' zu streichen, weil dieses Kurzform zu *moschapia* 'nun denn, also denn' ist. *moschapia* wiederum setzt sich aus *mo, sche* und *pia* zusammen. Die drei Wörter gehen auf mägis, vlat. *se* bzw. *pŏstius zurück. Damit fehlt also jegliche etymologische Verbindung von *mosch(a)* zu it. *mostro* oder monstrum.
- p. 480f. s.v. **mótra** '< MULCTRA' ergänze surs. *multra*, *multa* 'Brühtrog' (Vieli). Damit ist p. 481, wonach das Wort 'sich nur in den

Dolomiten erhalten zu haben' scheint, korrigiert. Vgl. HWR. 1, 499 mit den surs. Belegen und schwdt. sowie tir. Formen, die aus dem Romanischen übernommen wurden.

- p. 488 s.v. **müje** '< MŪCIDUS' ist brom. *muosch* zu entfernen, da dieses Wort auf MŬSTEUM basiert, vgl. HWR. 1, 503.
 - p. 489 s.v. mül 'Maulesel' ist surs. mél (Vieli) zu ergänzen.
- p. 508 s.v. **müt** '< MŪTTŌ' ist brom. mat/matta zu streichen (vgl. oben den Kommentar zu Bd. 4, 355 mit dem Artikel mat). Auch piem. und lomb. mat, mata muss zum Artikel mat (Bd. 4, 355) gestellt werden.
- Bd. 5, p. 26 s.v. nàpa 'Rauchfang' '< MAPPA' ist eng. nappa 'Fettnetz' (Peer) zu ergänzen.
 - p. 35 s.v. **nëi** lies surs. *neiv* (Vieli).
 - p. 37 s.v. nèrf lies surs. gnierv (Vieli).
- p. 54 s.v. nò '< NōN' steht surs. nun am falschen Ort, weil zlad. nò gemäss dem hier genannten Material gemeinsames Wort für die Satznegation und für die absolute Negation ist. Im Engadin wird für die Satznegation nu(n) verwendet, in den anderen Gebieten RB.s betg(a), buc(a). Im Brom. wird die absolute Negation durch na ausgedrückt. nun spielt im Surs. ausser als Negativ-Präfix kaum eine Rolle, vgl. Spescha, Gramm. § 490, Absatz 4. (p. 500) und z.B. nuncapeivel 'unbegreiflich', nunenconuschent 'unbekannt', nunpusseivel 'unmöglich'.
- p. 62 s.v. **nòsc** 'unser' '< noster' ist brom. *nies*, *nos* < *nŏssum zu streichen.
 - p. 71 s.v. **nü** lies surs. *niev* (Vieli).
- p. 84 s.v. odùndra '< нівимошьа' ist eng. *randulina* zu streichen, da es sich um ein Lehnwort handelt, das im Oberitalienischen aus нівимошьм abgeleitet wurde (HWR. 2, 648).
- p. 110f. s.v. **ordì** ist brom. *urdir* korrekt eingereiht, weil ja auch das zlad. Wort wegen der Stammerweiterung kein Lehnwort zu sein braucht, vgl. auch Ladinia 18, 327, ausserdem Bd. 3, 250, wo zlad. *finì* trotz Stammerweiterung ohne Bedenken als Erbwort angeführt ist.
- p. 113 s.v. **orëi** lies surs. *vuler* (Vieli). Eine surs. Kurzform '*ler*' zum Infinitiv *vuler* ist nicht gebräuchlich.
- p. 126 s.v. òst 'euer' '< voster' ist brom. vies, vos < *vŏssum zu streichen.

- p. 136 s.v. **pachèt** kann surs. *pachet* (Vieli DR. s.v. *Paket*) ergänzt werden.
- p. 138 s.v. **pagàn** 'Heide' '< it. *pagano*' ist brom. *pagaun*, *paja(u)n* 'Heide' zu streichen und trotz des Bedeutungsunterschieds bei *pajan* 'Zimmermannshacke' '< PĀGĀNUS' (Bd. 5, 141) einzusetzen.
 - p. 158 s.v. pantegàna ergänze eng. pantigana (Peer).
 - p. 162 s.v. paóm lies surs. pivun, eng. pavun.
- p. 192 s.v. pàsco '< *pāsculum < pāsculum' ist eng. pascul nicht richtig eingeordnet, da das zlad. Wort Erbwort zu sein scheint, was für eng. pascul (phon. páškul) nicht stimmt. Zur Entwicklung etwa von -ăsculum im Engadin wäre măsculum zu vergleichen, das dort als máščəl, méščəl auftritt (HWR. 1, 468).
- p. 200 s.v. **pastorìn** '< pastōrīnus (zu pastōria)' ist 'surs.' pastuira, eng. pastuoira zu streichen, da die Formen auf pastōria, nicht auf der Ableitung basieren (HWR. 2, 564). Auffällig ist auch der Bedeutungsunterschied: Die zlad. Formen bedeuten 'Afterklaue', die brom. Formen 'Fussfessel'.
- p. 202f. s.v. **pasturëc** 'Herde' '< Pastōricius' ergänze surs. pustretsch, eng. pastretsch 'Hirtenlohn' (HWR. 2, 634).
- p. 207 s.v. **patòch** 'vollständig, ganz' ist eng. *pitoc* 'durch und durch' zu streichen, weil hier Peers Eintrag *marsch pitoc* 'durch und durch faul, ganz ausgefault, morsch (von Holz)' s.v. *pitoc* adj. 'faul, verfault' falsch interpretiert wurde.
- p. 228 s.v. pëgna 'Butterfass' '< pingula' ist eng. pignela als Diminutiv-Ableitung (wozu auch surs. panaglia gehört, Ladinia 18, 329) zu streichen. Der Ansatz 'pingula' ist für brom. penn, pens, pen problematisch, weil es zwei Möglichkeiten der Weiterentwicklung von pingula gibt, die beide nicht zu brom. pen, pen führen konnten. Die erste Möglichkeit ist eine Entwicklung von pingula über *pingua. Diese Form müsste aber in der Surselva (ohne Tujetsch) ½µηgə aufweisen (vgl. lióungə < linguam in Trun) und -ng- müsste überall ausser im Oberengadin intakt sein. Die zweite Möglichkeit ist eine Entwicklung von pingula über *pingia, die wie im Zlad. nicht hinreicht, was O. Gsell in Ladinia 18, 329 durch seinen Vergleich mit den zlad. Reflexen von axüngiam anmerkt. In RB. wäre parallel dazu wie bei súnğə < axüngiam *pénğə zu erwarten. Zur Entwicklung des Tonvokals vor -ngu- in linguam und pinguem vgl. HLB. Nr. 109 d.
- p. 234 s.v. **pelè** 'betrügen' '< it. *pelare*' ist eng. *spelar* als Ableitung von *pel* 'Haut' (< PELLEM) zu streichen (HWR. 2, 812).

Surs. pelar 'rupfen, zupfen (von Gras)' ist sicherlich Erbwort wie grödn. pelè mit der Bedeutung 'das Gras sehr knapp am Boden abmähen', 'tagliar l'erba raso al suolo' bei Lardschneider und Martini, während pelè mit der Bedeutung 'betrügen', 'pelare' aus dem Italienischen übernommen ist.

p. 235 s.v. **pelè** 'ein Fuhrwerk leiten, antreiben' ist wegen seiner Bedeutung zu surs. *empalar* 'führen, leiten, lenken' zu stellen und dieses geht zusammen mit mittelbündn. *palar* auf impellere, eventuell pellere 'anstossen, antreiben' (vgl. HWR. 1, 280) zurück. Lautlich würde pellere über 'pellāre auch für das Gadertal passen. Vgl. zum anlautenden p- pél 'Haut' < pelles (Bd. 5, 233), zu *-llāre gadert. *filè*, *firè* 'spinnen' < fīlāre (Bd. 3, 253). Damit wäre pelè ein Fall, wo das Gadertal eine Reliktzone innerhalb des Dolomitenladinischen darstellt. Eine Herleitung aus 'tir. *pouln*' ist wohl auch lautlich kaum annehmbar, weil die 3. Person Singular von pelè 'péla' lautet und tir. -óu- im Gadertal nicht -é- ergibt, vgl. Bd. 5, 341 s.v. pólz 'Bolzen' < tir. Polz oder Bd. 7, 123 s.v. tóler 'Taler' < tir. Tāler, wo alle gadert. Formen -ó- aufweisen.

- p. 242 s.v. **péra** 'Stein' ergänze surs. *pèdra* 'Edelstein' (Vieli).
- p. 245 s.v. père ergänze brom. pader 'Ordensgeistlicher', 'Pater'.
- p. 247 s.v. **pèrla** lies surs. *pèrla* (Vieli).
- p. 250 s.v. **pèrssigo** lies surs., eng. *persic* (Vieli, Peer).
- p. 263 s.v. **petè** '< *pictāre' ist brom. *pitgar*, *pichar* zu streichen, weil untereng. *pichar* nur auf *pīccāre (HWR. 2, 595) basieren kann. *pīctāre hätte im Unterengadin den Reflex *pitár, vgl. etwa exspěctāre > untereng. *špętár* (HWR. 2, 819 s.v. *spitgar*) oder dē + ĭn + ĭctu > untereng. *dəndęt* (DRG. 5, 53 s.v. *dandet*). Für surs. *pitgar* könnte *pīctāre neben *pīccāre angenommen werden, was aber kaum zwingend zu sein scheint.
- p. 273 s.v. **pìcl** '< tir. *Pikkl* 'Spitzhacke' ist eng. *pichel* 'Spitze, Besatz' (Peer) zu streichen, weil es hier als Terminus der Schneiderei nicht des Strassenbaus fehlplaziert ist.
- p. 286 s.v. **pìnch** '< pīnus' ist eng. *pin* und surs. '*pegn'* das Wort wäre *pégn* (Vieli) zu lesen zu entfernen, weil diese Wörter auf pīneum, nicht auf pīnus zurückgehen, vgl. ūnus, das surs., eng. *in*, *ün*, nicht **iñ*, **üñ* lautet. Auch eng. *pin* wäre kein Argument für pīnus, weil eng. -*n* aus dem Plural *pins* < **piñs* rückgebildet ist. Vgl. auch den Kommentar zu Bd. 1, 66, wo s.v. à*ier* '< acer' surs. *ischi* und eng. *ascher* < acereum zu eliminieren sind.

- p. 291 s.v. pìpa lies anstatt eng. 'pupa' (untereng.) püpa (Peer).
- p. 306 s.v. plà streiche 'Vieli'.
- p. 310 s.v. **plàna** lies surs. *splauna*, untereng. *splana*, obereng. *plauna* (Vieli, Peer).
 - p. 311 s.v. planè lies untereng. splanar, obereng. planer (Peer).
 - p. 312 s.v. plànta lies surs. plonta (Vieli).
 - p. 328 s.v. plùnder ergänze surs., eng. plunder (HWR. 2, 607).
- p. 330 s.v. $p\acute{o}$ '< pos(T)' ist eng. $p\ddot{o}(j)a$ < *PŏSTIUS zu streichen und surs. po! 'doch, nur' nachzutragen.
 - p. 340 s.v. poltrùn muss surs. paltrun (Vieli) ergänzt werden.
 - p. 351 s.v. pòrco lies den surs. Singular als piertg (Vieli).
- p. 356 s.v. **pórte** '< PORTICUS' ist surs. *pierti*, eng. *piertan* 'Vorraum', 'Gang' (Vieli, Peer) zu ergänzen. Eng. *portic* (Peer) ist aus it. *portico* oder dt. *Portikus* entlehnt und deshalb hier zu streichen.
 - p. 359 s.v. porùs lies brom. porus (Vieli, Peer).
- s.v. **porvè** streiche 'Vieli' und vgl. surs. *empruar* 'probieren', das wohl auf die Zusammensetzung aus ĭnde und prŏbāre (HWR. 1, 284) zurückgeht.
 - p. 375 s.v. **predestinè** ergänze surs. *predestinar* (Vieli).
- s.v. **preferì** 'vorziehen' ist eng. *proferir* 'aussprechen, sagen' zu entfernen.
- p. 387 s.v. **priöl** '< venez. *piriol*' ist eng. *padriöl* zu streichen, weil dieses Wort (mit -dr-) aus dem Lombardischen übernommen sein muss. Venez. -r- kann nicht eng. -dr- ergeben. Vgl. den Kommentar zu Bd. 6, 252, Stichwort *siré* mit nicht richtig plaziertem eng. *schidrar*.
- p. 391 s.v. **próca** ergänze untereng. *brocca* (DRG. 2, 516f. s.v. *brocca II*).
- p. 396 s.v. **prònt** '< tir. *Prant*' kann untereng. und münst. *pront* 'Brand' ergänzt werden, vgl. DRG. 2, 469 s.v. *brand* I.
 - p. 398 s.v. **pró(o)** ergänze surs. *prer* (Vieli).
 - p. 407 s.v. **prùder** ergänze eng. *pruoder* 'Kamerad' (Peer).
- p. 408 s.v. **prùst** kann untereng., münst. *prųšt* (Tschlin, Martina und Müstair) ergänzt werden, vgl. DRG. 2, 542 s.v. *bruost*.
- p. 410 s.v. **pucé** '< tir. *pûtschn*' ist brom. *pitgar*, *pichar* 'schlagen, klopfen' usw. zu streichen, weil den brom. Wörtern mit -č- kein tir. -č- zugrunde liegen kann. Zur Herleitung von *pitgar*, *pichar* < *PĪCCĀRE vgl. HWR. 2, 595 sowie oben den Kommentar zum Artikel *petè* (Bd. 5, 263).

- s.v. **püch** '< *pŏcus' ist brom. *pauc*, *pac*, *poch* zu entfernen, da *pŏcus in RB. nicht vorgelegen haben kann, was surs. *pauc* beweist.
- p. 419 s.v. **pùl(a)** '< PULLUS, PULLA' kann surs. *bula* (Vieli) ergänzt werden.
- p. 426 s.v. **punssè** kann neben *sepanzar* auch surs. *panzar* (itr.) 'nachdenken' (Vieli) gestellt werden.
- p. 428 s.v. **pùnt** '< Punctum' ist die brom. Form *punct* 'Punkt' als Lehnwort aus dem Dt. zu streichen, ebenso eng. *puonch* 'Punkt', das auch nicht Erbwort ist. Dafür wäre hier surs. *petg*, eng. *püt* mit der Bedeutung 'Nadelstich' wie im Zlad. einzusetzen, vgl. HWR. 2, 585.
- p. 451 s.v. **rablè** '< *rapulāre (zu rapere)' ist eng. *rablar* zu streichen. Die lautlichen Gründe hierzu sind HWR. 2, 644 s.v. *rablar* angeführt. Man vergleiche noch die Entwicklung von рŏрицим, das im Engadin pövəl lautet, nicht aber *pöbəl, was zeigt, dass in ganz RB. von Ausnahmen abgesehen inlautendes -P- in sekundärem -P'lüber -b- zu -v- gelangt.
- p. 465 s.v. **rampiné** '< nordit. *rampinar*' ist eng. *rampchar* als Lehnwort < it. *rampicare* (HWR. 2, 646) zu eliminieren.
 - p. 477 s.v. **raugné** lies eng. *rögnar*, *arugner* (Peer).
 - p. 483 s.v. recève lies surs. retscheiver (Vieli).
- p. 484 s.v. **rećín(e)** '< ven. *recìn*' ist brom. *rintga*, *rincla* zu streichen, da die Wörter nicht aus dem Süden entlehnt sind, vgl. HWR. 2, 669 s.v. *rincla* (eng.), HWR. 2, 670 s.v. *rintga* (surs.).
 - p. 486 s.v. **recùrs** ergänze brom. *recuors* (Vieli, Peer).
- p. 492 s.v. **refudé** lies im etymologischen Abschnitt nordit. *refudà* und lat. refutāre statt 'redudà', 'refudāre'.
 - p. 523 s.v. **reverèndo** ergänze eng. ravarenda 'Pfarrer' (Peer).
- p. 534 s.v. **riguàrdo** streiche brom. *ris-*, *resguard* und setze dafür eng. *reguard* (Peer).
- p. 553 s.v. **ròde** '< rotulus' ist surs. und eng. *rodel*, phon. *rǫdəl*, zu streichen. Das Wort ist aus dt. *Rodel* übernommen. Zur erbwörtlichen Entwicklung von -ŏtulum vgl. bŏtulum, das surs. *bẹt*, eng. *böt* lautet (DRG. 2, 426 s.v. *bögl*). Auch die zlad. Formen, die als Tonvokal alle -ó- aufweisen, dürften wohl keine Erbwörter aus rŏtulum sein, weil -ŏ- z.B. in lat. ŏculum gemäss Bd. 5, 81 im Zlad. ö-, e-, úə- lautet und -t'l- z.B. in mūtulum im Buchensteinischen -gl- und im Fassanischen -į- ergibt (vgl. Bd. 4, 483 s.v. *müdl*) und nicht wie hier -dol-.
 - p. 555 s.v. **rodéla** ergänze surs. *rudiala* (Vieli).
 - p. 564f. s. v. **rorél** ergänze untereng. *lurè* (Peer).

- p. 570 s.v. **röta** ist als Glossierung von brom. *ruta* 'Raute', nicht 'Rute' zu lesen.
- p. 574 s.v. **ròz** 'Reif' '< roteus' ist brom. rosch(a), rotscha zu streichen, da rŏteus nicht Grundlage für die brom. Wörter sein kann. rŏteum liesse brom. *rets, *röts erwarten, was z.B. eng. bröz < *ві-гŏтіим nahelegt, vgl. DRG. 2, 525 und HWR. 2, 675 s.v. roscha mit ungeklärter Etymologie.

Bd. 6, p. 22 s.v. saltà lies münst. salter (Peer).

- p. 33 s.v. **sangunè** ist die Quellenangabe zu berichtigen: Surs. *sanganar* stammt aus Vieli, nicht aus Peer.
 - p. 120 s.v. sciampé lies eng. s-champar (Peer).
- p. 122 s.v. **sciànza** ist surs. *schanza* zu ergänzen, vgl. Vieli DR. s.v. *Chance*.
- p. 137 s.v. sciòrte '< it. sorte' muss brom. sort 'Los, Schicksal' gestrichen werden, weil es sich um ein Erbwort handelt. Der Eintrag wäre Bd. 6, 318 im Artikel sòrt '< sors' unterzubringen.
 - p. 146 s.v. scòla lies eng. scoula (Peer).
 - p. 166 s.v. scudéla lies surs. scadiala (Vieli).
 - p. 176 s.v. se (pron.) ergänze surs. sei (Vieli).
 - p. 179 s.v. secrét lies brom. secret.
 - p. 200 s.v. sentè ergänze surs. tschentar, eng. tschantar (Vieli, Peer).
- p. 201 s.v. **sentënza** lies statt 'unterfass. *sentenza*, oberfass. *sentenzcha*' untereng. s., obereng. s.
- p. 214 s.v. s(e)tù wäre zu untereng. setter anzugeben, dass dieses Wort auf dem Rectus sĕсток und nicht wie alle zlad. Formen und auch surs. sitgur auf dem Obliquus seстōкем basiert.
- s.v. **sfadié** kann als Vergleich surs. *fadigiar* 'durch Arbeit erwerben, verdienen' (Vieli) angeführt werden.
- p. 216 s.v. **sfantè** wird im etymologischen Absatz als Etymon von eng. *svantar* 'verschwinden' die Form *EXVĀNITĀRE angesetzt, die aber lautlich nicht zu rechtfertigen ist, weil *EXVĀNITĀRE sekundäres -N'T-enthielte, das in RB. nicht -nt-, sondern -nd- ergeben hat, vgl. surs. und eng. *pundar*, *punder* 'mit Steinen beschweren' < *PŌNITĀRE in HWR. 2, 626, weiter HLB. Nr. 637 c.
- p. 230 s.v. **sgnéch** 'Schnecke' '< tir. *Schnegg* + nordit. (s)gnèc(o)' ist eng. gnec 'teigig; matt, schlaff, müde' nicht nur wegen seiner anderen Bedeutung zu streichen. Das Wort ist gemäss DRG. 7, 519 unklarer Herkunft.

- p. 234 s.v. sgrìc '< grič- (onomat.)' ist zumindest surs. sgarschur, phon. žgəržúr, als Ableitung zu streichen. Eng. sgrischur (Peer) ist an dieser Stelle auch nicht berücksichtigt. HWR. 2, 782 s.v. sgarschur werden die brom. Wörter auf germ. grisi zurückgeführt.
- p. 237f. s.v. siàra '< *sēcāla statt sēcăle' ist brom. segal, sejel zu streichen, da weder *sēcāla noch sēcăle die brom. Formen ausreichend erklären. Im Gegensatz zur Feststellung p. 238, dass in Bezug auf die Vokalqualitäten der romanischen Formen sēcăle anzusetzen sei und auch das Bündnerromanische hierher gehöre (auch HWR. 2, 760 setzt diese Form an), ist es gemäss Huonder, Dis. 471 besser, für RB. vlat. sécale anzusetzen (vgl. HLB. Nr. 58f. mit n. 2).
- p. 240 s.v. **sićé** '< siccāre' muss surs. *schigiar* (< exsūcāre, das Bd. 6, 491 s.v. *suié* eingereiht ist) gestrichen und surs. *seccar* (Vieli) eingesetzt werden.
- p. 252 s.v. **siré** 'erstreben' '< altnordit. *desirar* < dēsīderāre' ist eng. *schidrar* 'sich etwas vom Munde absparen' zu entfernen, weil allein der Bedeutungsunterschied zu den zlad. Reflexen ('erstreben') frappiert, weiter altnordit. -r- im Engadin kein -dr- ergeben kann und auch -d'r- in desīderāre im Falle lautgerechter Entwicklung -r-, nicht -dr- ergeben hätte, vgl. HLB. 617 e und zur Etymologie von *schidrar* HWR. 2, 724. Zu venez. -r-, das kein eng. -dr- ergeben kann, vgl. den Kommentar zu *priöl*, Bd. 5, 387.
- p. 256 s.v. siùr '< senior' wäre noch brom. ser, sar (vor Titeln, Namen) (Vieli, Peer) zu vergleichen.
 - p. 287 s.v. $s\ddot{o}$ '< $s\bar{u}(R)sum$ ' ist surs. si (Vieli) zu lesen, nicht 'su'.
- p. 289 s.v. sodlót muss die Filiation der Etyma, basierend auf den Angaben im etymologischen Abschnitt, '*singluttus < singultus' heissen, weil nur zu *singluttus die brom. Formen passen.
- p. 296 s.v. solìf '< sōL + -īvus' nützen die brom. Einträge sulegliv, sulagliv nicht viel, da diese Formen Ableitungen aus sulegl, sulagl (< solĭculum) sind.
- p. 314 s.v. **sorà** '< sōlārium' ist die surs. Form als *zuler* (Vieli) zu lesen.
- p. 324 s.v. sósta '< it. sosta' ist zum eng. suost noch surs. suosta (Vieli) zu vergleichen, Wörter, die aber beide nicht aus dem Italienischen entlehnt sind. Leider fehlt Bd. 6, 500f. der Artikel susté (< sŭb-stāre) mit einheimischen Formen, auf den im hiesigen etymologischen Absatz verwiesen wird.

- p. 341 s.v. **sparpalié** ist surs. *spargliar* zu streichen, zu dessen Etymologie HWR. 2, 808 (Ableitung von Parĭculum) zu vergleichen ist.
- p. 343 s.v. spàu '< expavidus' ist surs. spuretg (< pavorem + -ūcum, HWR. 2, 827) zu streichen. Zu obereng. spevg ist untereng. pavi (Peer) zu vergleichen. Beide Wörter sind aber aus dem It. entlehnt (HWR. 2, 569).
- p. 348 s.v. spèch '< spacus' braucht für die gadert. und buch. Ableitung vom Typ spagòt, špagòt wohl nicht 'spacus + -ottus' angesetzt zu werden, weil diese Formen sicher zu tir. Spagāt zu stellen sind. Spagāt ist Tiroler Variante zum schriftsprachlichen Spagat (endbetont) 'eine feste Schnur' (ÖWB. 393). Ausserdem vergleiche man Bd. 6, 371 bei spinòt gadert. und grödn. špinǫt, das eindeutig aus tir. Spināt stammt, weiter Lardschneider Nr. 2204 krabòt 'Kroate, der hausiert' < tir. Krawāt. (Das Wort wurde auch ins Unterengadin entlehnt und lautet dort krəbǫt 'Stotterer', vgl. DRG. 4, 176 s.v. crabot.)
 - p. 357 s.v. **speréla** lies eng. *sprella* (Peer).
- p. 374 s. v. **spìrit** '< it. *spirito* < spiritos' ist das erbwörtliche brom. Material zu streichen. Das surs. Wort wäre zudem als *spért* (Vieli) zu lesen.
- p. 412 s.v. **stéca** '< it. *stecca*' ist eng. *steccal* zu streichen, weil die Form nicht aus dem Italienischen entlehnt wurde, vgl. HWR. 2, 844 s.v. *stetgel*.
- p. 414 s.v. **stent**è ist untereng. *stantar da far qchs*. 'etwas mit Mühe tun' (Peer) zu ergänzen.
 - p. 417 s.v. **stercëies** lies untereng. *standschen* (Peer).
- p. 429f. s.v. stlét '< mhd. slëht' ist eng. s-chet 'echt, rein, klar lauter, unverfälscht' zu streichen. Dieses Wort ist aus lautlichen und semantischen Gründen als Entlehnung aus it. schietto 'rein' zu werten und geht weder auf das mhdt. Wort noch auf 'altnordit. scleto < got. slaits' direkt zurück.
- p. 447 s.v. **stracè** '< DISTRACTIĀRE' ist eng. *sdratschar* zu streichen, weil das Wort Ableitung von eng. *sdratsch* 'Lumpen' ist, vgl. hierzu HWR. 2, 852 s.v. *stratsch(a)*.
- p. 455 s.v. **strangurè** '< strangulāre' ist erbwörtliches brom. *strunglar*, *stranglar* 'würgen, erwürgen' (Vieli, Peer) einzusetzen und *strangugliar* herauszunehmen.
- p. 473 s.v. **struchè** '< nordit. *strucàr* < *EXTRŪDICĀRE' ist brom. *struclar*, phon. *štruklár*, zu streichen, weil andernfalls zu erklären

wäre, wie aus nordit. -k- brom. -kl- hätte entstehen sollen. Zur ungeklärten Etymologie von struclar vgl. HWR. 2, 858.

- p. 482 s.v. stùmbl ist eng. stombel (Peer) zu ergänzen.
- p. 503 s.v. sutì ergänze eng. stigl 'dünn' usw. (Peer).

Bd. 7, p. 5 s.v. tablé lies surs. clavau.

- p. 34 s.v. **tapèt** '< it. *tappeto*' ist surs. *tapet* 'Deckbett' zu streichen. Das Wort geht auf bdt. *Deckbett* zurück, vgl. HWR. 2, 896f. s.v. Hier ebenfalls angeführtes brom. *tapeta* beruht, wie das Genus zeigt, auf dt. *Tapete* und nicht auf dem it. Wort.
- p. 39 s.v. tarëgn '< TERRĒNUM' ist surs. terren 'Erdreich, Boden' zu streichen, weil dieses aus it. terreno übernommen ist, was surs. tərén mit monophthongischem Tonvokal im Unterschied zu surs. tərán 'schneefrei' veranschaulicht.
- p. 67 s.v. **t(e)riàca** ist eng. *triacha* 'schlechtes Getränk, Gesöff' (Peer) zu ergänzen.
- p. 76 s.v. **testomùne** lies untereng. *testimoni*, obereng. *testimuni* (Peer).
- p. 90 s.v. **tìssl** '< tir. *Tîsl*' kann münst. *tisel* 'Unpässlichkeit' (Peer) ergänzt werden.
- p. 103 s.v. tlèr '< clārus' ist zu surs. *clar* anzumerken, dass das Wort unter deutschem Einfluss -á- aufweist. Eng. *cler* beruht nicht auf clārus, sondern auf *clārius, vgl. DRG. 3, 719 s.v. *cler*.
- p. 146 s.v. **tra** 'zwischen, unter, zusammen mit' '< INTRĀ' ist obereng. *tra* zu streichen, denn für 'zwischen, unter' hat das Oberengadin *tres* (vgl. Peer s.v. *tras*), welches nicht aus INTRĀ, sondern aus TRĀNS stammt (HWR. 2, 929).
 - p. 158 s.v. trasformé lies untereng. transfuormar (Peer).
- p. 160 s.v. **tràt** '< TRACTUS' ist surs. *tratga* mit der Bedeutung 'Gericht, Speise' zu streichen. Das Wort ist entgegen HWR. 2, 929 s.v. schon aus mhdt. *traht(e)* übernommen, vgl. HLB. Nr. 473 a.
- p. 167f. s.v. **tré** 'Schusterzwirn' '< *Tīrātum' ist eng. *trad*, *tred* zu streichen, da gerade obereng. *tret* anstatt **tro* keine erbwörtliche Entwicklung aus -Ātum aufweist.
- p. 169 s.v. **trëcia** ist brom. *terschola*, *tratschoula* zu streichen. Die Wörter sind Bd. 7, 66 s.v. *terciòra* richtig eingereiht.
- p. 177 s.v. **trinéta** 'Fältelung am Oberärmel der Frauenkleider' '< it. *trinetta* 'ist surs. *tarnetta* (Vieli) zu ergänzen.

- p. 189ff. s.v. **trotè** 'traben; im Trab reiten' ist brom. *trottar* zu streichen, falls die zlad. Wörter auf lat. 'Tripodāre' direkt zurückgehen sollten, da die p. 190 angeführten Varianten von Tripodāre Tripedāre, *Tropidāre und *Tropedāre –, die durch Synkope zu *Trip'dāre oder *Trop'dāre führen, sich in RB. nicht zu *trotār* entwickeln können. In RB. tritt -p- in sekundärem -p'd- nach Ausweis von tepidam > brom. *tiəvǧə* usw. als -v- auf. Zu vergleichen sind hierzu noch die brom. Ergänzungen scavdar, s-chavdar zu gadert. desćiaudè, das gemäss Bd. 3, 64f. Erbwort < *discapitāre ist, weiter die Anmerkungen zu gadert. dodè (Bd. 3, 120), wozu eng. duftar 'sich schenieren, sich schämen' < dübitāre zu stellen ist.
- p. 229 s.v. **ùnt** '< uncтим' ergänze surs. *etg*, eng. *üt* 'Salbe' (Vieli, Peer).
- p. 255 s.v. **valënt** '< valēns' ist eng. *valent* dann zu streichen, wenn darauf insistiert wird, dass zlad. *valënt* Erbwort sei. Untereng. *valent*, phon. *vəlént*, hätte als Erbwort die untereng. Form **vəláint*, wozu etwa DRG. 8, 244 s.v. *immaint* 'Sinn, Gemüt' usw., phon. *imáint* < ĭn měnte zu vergleichen ist.
 - p. 270 s.v. varì lies surs. *urir* (Vieli).
- p. 274 s.v. **varturè** ist im etymologischen Absatz eng. 'viercla' durch vercla zu ersetzen, vgl. Peer und Pall.
 - p. 280 s.v. **vëdo** lies eng. *vaidgua* (Peer).
- p. 340 s.v. **vistimënt** wäre zum Vergleich noch untereng. büschmaint(a) von DRG. 2, 709f. anzuführen.
- p. 395 s.v. **zòt** 'hinkend' '< nordit. zot(o) < vorlat. \check{cott} -' ist brom. ziep, zop zu streichen, da hierfür als Grundlage *zopp- anzusetzen ist (HWR. 2, 1012).
- p. 405 s.v. **zunchè** '< nordit. *zoncàr* (...)' muss brom. *tschuncar*, *tschunker*, *tschuncher* eliminiert werden, da anlautendes brom. *č*-nicht mit oberit. *ts* in Verbindung zu bringen ist. Vgl. HWR. 2, 953 s.v. *tschuncar*, wo als etymologische Basis wie für altitalienisches *cioncare* onomat. *čonk* angenommen wird.

Literatur

- Bezzola/Tönjachen: R. R. Bezzola e R. O. Tönjachen, Dicziunari tudais-chrumantsch ladin. Samedan 1944.
- DRG.: Dicziunari Rumantsch Grischun. Cuoira 1938ff.
- EWD.: J. Kramer, Etymologisches Wörterbuch des Dolomitenladinischen. Hamburg 1988ff.
- HLB.: W. Eichenhofer, Historische Lautlehre des Bündnerromanischen. Tübingen-Basel 1999.
- Huonder, Dis.: J. Huonder, Der Vokalismus der Mundart von Disentis. RF. 11, 431–566.
- HWR.: R. Bernardi e.a., Handwörterbuch des Rätoromanischen. Zürich 1994.
- Kramer, Lautlehre: J. Kramer, Historische Grammatik des Dolomitenladinischen Lautlehre. Gerbrunn 2. Aufl. 1981.
- Ladinia: Ladinia, sföi culturâl dai Ladins dles Dolomites. San Martin de Tor 1977ff.
- Lardschneider: A. Lardschneider-Ciampac, Wörterbuch der Grödner Mundart. Schlern-Schriften Nr. 23. Innsbruck 1933.
- ÖWB.: Österreichisches Wörterbuch. 37. Auflage. Wien 1990.
- Pall.: Z. Pallioppi, Dizionari dels idioms romauntschs d'Engiadin'ota e bassa, della Val Müstair, da Bravuogn e Filisur...: Romauntsch-Tudais-ch. Samedan 1895.
- Peer: O. Peer, Dicziunari rumantsch ladin-tudais-ch. Samedan 1962.
- RAe.: Romanica Aenipontana. Innsbruck 1962ff.
- REW.: W. Meyer-Lübke, Romanisches Etymologisches Wörterbuch. 3. Aufl. Heidelberg 1935.
- Schatz, Tir. Wb.: J. Schatz, Wörterbuch der Tiroler Mundarten. Innsbruck 1955/1956.
- Spescha, Gramm.: A. Spescha, Grammatica sursilvana. Cuera 1989.
- Vieli: R. Vieli, A. Decurtins, Vocabulari romontsch sursilvan-tudestg. Cuera 1962, 1981.
- Vieli DR.: R. Vieli, A. Decurtins, Vocabulari romontsch tudestg-sursilvan. 2ª ediziun Cuera 1980.
- VRom.: Vox Romanica. Zürich 1936ff.
- Walberg, Cel.: E. Walberg, Saggio sulla fonetica del parlare di Celerina-Cresta. Lund 1907.